

Bemerkungen über einige Südtiroler Cyperaceen

von J. Kiem, Bozen

1. *Carex liparicarpos* Gaud. (= *C. nitida* Host)

Obwohl diese xerotherme Art in der Literatur als „auf kalkhaltigen Böden vorkommend“ angegeben wird, findet man sie auch häufig auf dem Bozner Porphyry, auf den Schiefen und Gneisen des Vintschgaus, sowie auf dem Brixner Granit.

1958 konnte ich an einer Kehre am alten Fahrwege ober der Kalvarienkirche von Bozen mehrere Exemplare von *Carex liparicarpos* vorfinden, die von der Normalform dadurch abwichen, daß aus dem gleichen Stocke vereinzelt Stiele mit einem weiblichen Ährchen vom Grunde des Stengels ausgingen, während auf demselben Stocke auch die Normalform mit weiblichen Ährchen gleich unter dem männlichen vorkam.

Im gleichen Jahre entdeckte ich dieselben Formen mit einzelnen grundständigen weiblichen Ährchen, wieder kurz nach Nals auf dem Feldwege nach Niederlana. Diese Formen konnte ich in den darauffolgenden Jahren an obgenannten Standorten wieder antreffen, wobei ich auch Stücke vorfand, bei denen sich das weibliche Ährchen wohl auf demselben Stengel unter dem männlichen befand, aber in der unteren Hälfte des Stengels.

Da in DALLA TORRE eine var. *rhizogyna* von *C. liparicarpos* bereits angegeben ist und da ich annehme, daß diese mit der von mir aufgefundenen Form übereinstimmt, möchte ich nur auf ihr weiteres Vorkommen hinweisen.

2. *Carex elata* All. (= *C. stricta* Good.)

Eine interessante Form dieser Segge konnte ich 1959 am Weiher bei St. Jenesien (Bozen) auf 1080 m vorfinden.

Die Fruchtschläuche der weiblichen Ährchen waren mit drei Narben versehen und da diese Form in der Literatur nicht beschrieben ist, möchte ich sie f. *trigyna* (*utriculi stigmatibus* 3) benennen.

3. *Carex flacca* Schreb. (= *C. glauca* Scop.)

Bei Untersuchungen über die Länge der Scheide, besonders des untersten Hüllblattes, findet man meist, daß diese oft ganz fehlt oder nur eine Länge von 2 bis höchstens 7 mm aufweist. In SCHMELL-FRITSCHEN (8) wird das Fehlen, beziehungsweise diese Kurzscheidigkeit als Differentialmerkmal hingestellt. 1958 fand ich auf der Mendel bei Bozen (1370 m) (Typus), sowie unter der Cima d'Oro bei Riva (1600 m) und am Toblino-See (240 m) Exemplare, bei welchen die Scheide des untersten Hüllblattes 20 bis 25 mm lang war. Da solche langscheidige Formen in der Literatur noch nicht beschrieben wurden, möchte ich sie als var. *longivaginata* bezeichnen: *vaginis ad 20—25 mm longis*.

4. *Carex panicea* L.

1959 fand ich am Teiche beim Bahnhof von Kurtatsch Exemplare, die von der Normalform dadurch abwichen, daß zwei männliche Ährchen nacheinander vorhanden waren.

5. *Carex distans* L.

Diese formenreiche Segge läßt sich außer durch die in den Bestimmungsbüchern angegebenen Differentialmerkmale von *C. Hostiana* noch besonders dadurch unterscheiden, daß sie viel deutlichere, hervortretende Nerven an den Fruchtschläuchen besitzt und daß die Zähne des Schnabels außen immer viel rauher sind.

1960 fand ich am Teiche beim Bahnhofe von Kurtatsch Formen, bei denen die weiblichen Ährchen gleich aufeinander folgten und das erste Ährchen das zweite erreichte und berührte, während das dritte weibliche Ährchen etwas tiefer war, so daß habituell die Pflanze einer *C. Hostiana* glich. Diese

Form deckt sich nicht mit der im Hegi beschriebenen f. *appropinquata* Kückenth., bei der die „oberen fünf Ährchen sich berühren“, kann aber als Übergangsform von der normalen zu jener gewertet werden.

6. *Carex hostiana* DC x *lepidocarpa* Tausch (*C. leutzii* Kneucker).

Der von D. PODLECH dankenswerterweise bestimmte Seggenbastard findet sich am Völser Weiher bei Bozen (1054 m), wo ich ihn 1959 und in den darauf folgenden Jahren beobachtete und sammelte.

7. *Fimbristylis annua* (All.) Roem. et Schult.

Diese Cyperacee kam früher, wie DALLA TORRE und HEGI berichten, in den Auen von Lana und Marling bei Meran vor. Da diese Auen durch Obstkulturen verdrängt wurden, suchte ich sie dort vergebens. Beim Bahnhofs von Lana gibt es wohl noch einige sumpfige Stellen mit *Carex contigua*, *elata*, *acutiformis*, *vesicaria*, *rostrata* etc., aber auch dort war die Pflanze nicht mehr aufzufinden. Dasselbe dürfte für *Cyperus flavescens* der Fall sein, der nach DALLA TORRE *Fimbristylis* immer begleitete.

Die Typen der vorstehend beschriebenen neuen Formen liegen in der Botanischen Staatssammlung München.

Literatur

Dalla Torre, K. und L. Sarnthein: Flora der gefürsteten Grafschaft Tirol, Innsbruck 1903—1912. — Hegi, G.: Flora von Mitteleuropa, Band II, 2. Auflage, 1939. — Schmeil, O. und J. Fitschen: Flora von Deutschland, 68. Auflage, 1958.